

GESCHÄFTSBERICHT

2011 / 2012



Urkunde zur Grundsteinlegung des Neubaus vom Wohn- und Geschäftshaus – genannt „SPOT“ – an der Elsa-Brändström-Straße, Ecke Schwartzstraße in Oberhausen.

URKUNDE

zur Grundsteinlegung

des Büro- und Wohngebäudes SPOT an der
Elsa-Brändström-Straße auf der Ecke zur Schwartzstraße
direkt neben dem Rathaus im Parkviertel von Oberhausen gelegen

**am Freitag, den 8. März im Jahr 2013 nach Christi Geburt
um 14.00 Uhr**

Am heutigen Tage wurde in Anwesenheit des Stadtdechanten zu Oberhausen, Herrn Dr. Peter Fabritz, nach alter Sitte der Grundstein für das Büro- und Wohngebäude SPOT in Oberhausen gelegt. Bauherr ist die in Oberhausen ansässige Babcock Pensionskasse VVaG, ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit der bezweckt, seinen Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherung).

Dies findet statt

- unter dem Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen, Herrn Klaus Wehling,
- der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Hannelore Kraft
- der Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, Frau Dr. Angela Merkel und
- dem Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Joachim Gauck.

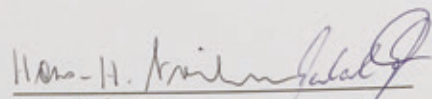
Die Grundsteinlegung fällt in die Zeit der Sedisvakanz im Vatikan, nachdem sich Papst Benedikt XVI. zur Ruhe gesetzt hat und das Konklave noch nicht in Klausur gegangen ist.

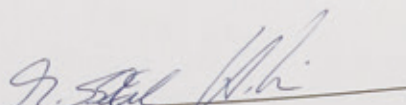
Geplant wurde das Bauvorhaben von Dipl.-Ing. Architekt Fiorus Samandari der August Heine Baugesellschaft AG, Oberhausen.

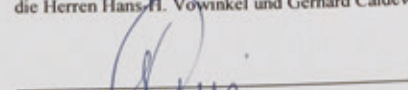
Mit der schlüsselfertigen Ausführung wurde die August Heine Baugesellschaft mit Generalunternehmervertrag vom 5. Oktober 2012 beauftragt. Erster Spatenstich war am 23. November 2012.

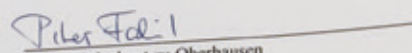
Dieser Urkunde werden aktuelle Plan-Zeichnungen des SPOT, derzeit gültige Münzen, eine Zeitung des heutigen Tages, der aktuellste Geschäftsbericht sowie die Vertretungslegitimation der Babcock Pensionskasse VVaG hinzugefügt.

Oberhausen, den 8. März 2013


für den Bauherren,
die Babcock Pensionskasse VVaG
die Herren Hans-H. Vowinkel und Gerhard Caldewey


für den Generalunternehmer
die August Heine Baugesellschaft AG
die Herren Martin Schlegel und Dr. Stephan Heine


der Architekt
Fiorus Samandari


der Stadtdechant zu Oberhausen
Dr. Peter Fabritz



GESCHÄFTSBERICHT 2011 /2012

Babcock Pensionskasse VVaG
Oberhausen

INHALT

Auf einen Blick	5
Organe der Kasse und Kassenämter	6
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 /2012	
· Bericht des Vorstandes	12
· Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	23
Jahresabschluss 2011 /2012	
· Bilanz zum 30. September 2012	26
· Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012	28
Anhang	
· Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
· Allgemeine Angaben	30
· Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2012	31
· Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012	36
Weitere Angaben	40
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41
Bericht des Aufsichtsrates	42



Auf einen Blick

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Mitgliederbestand				
Anwärter	10.992	10.666	10.423	10.100
Renteneempfänger	7.677	7.703	7.756	7.922
Daten zur Bilanz (in Mio. EUR)				
Bilanzsumme	513,3	525,5	531,0	539,1
Kapitalanlagen	505,2	516,3	519,5	530,7
Deckungsrückstellung	506,9	516,4	522,5	527,6
Daten zur GuV (in Mio. EUR)				
Laufende Beiträge	7,7	7,7	7,3	7,1
Erträge aus Kapitalanlagen	22,0	27,0	23,0	23,4
Versicherungsleistungen	18,3	18,7	19,2	19,9
Verzinsung in %				
Nettoverzinsung	4,18	4,98	3,70	4,22

ORGANE DER KASSE UND KASSENÄMTER

Vertreterversammlung*

Arbeitnehmervertreter, ordentliches Mitglied

Hans Sauer, Ludwigsau-Mecklar, Vorsitzender
Michael Filipiak, Oberhausen
Volker Held, Oberhausen
Lutz Huwald, Oberhausen
Dieter Jensen, Mönckeberg, bis 30. Oktober 2011
Frank Koconka, Duisburg
Angelika Lorenz-Dreßen, Aachen
Udo Pollack, Voerde
Jörg Vormelcher, Stampe
Matthias Waesch, Gönnebeck
Meik Walter, Berka/Werra
Susanne Arnecke-Ulrich, Kiel, ab 24. November 2011

Arbeitnehmervertreter, stellvertretendes Mitglied

Susanne Arnecke-Ulrich, Kiel, bis 23. November 2011
Andreas Hahn, Dorsten
Günter Klein, Essen
Hartmut Mensching, Schwerte
Frank Mischker, Lieskau
Herbert Nartmann, Duisburg
Stefan Otto, Bad Hersfeld
Edgar Radermacher, Dormagen, bis 23. Februar 2012
Alfred Schmidt, Ratingen
Willi Wohland, Voerde
Renate Schöneberg, Oberhausen, ab 28. März 2012
Jürgen Zimmert, Oberhausen, ab 28. März 2012
Marina Thaden, Oberhausen

* Die fett markierten Personen sind aktuell Mitglieder in unserer Vertreterversammlung.



Arbeitgebervertreter, ordentliches Mitglied

Joachim Vossen, Bonn, stellvertr. Vorsitzender

Günter Böcker, Ratingen, bis 31. Dezember 2011

Jürgen Lackhoff, Oberhausen, ab 28. März 2012

Karin Heyer-Neuber, Niederaula

Karsten Holm, Kiel

Michael Huysmann, Oberhausen

Ulrich Lumme, Wipperfürth, bis 23. November 2011

Thorsten Rogmann, Kevelaer

Michael Schneider, Raesfeld

Rainer Wulf, Neumünster

Renate Kregenow, Dinslaken, ab 24. November 2011

Arbeitgebervertreter, stellvertretendes Mitglied

Ivica Biskic, Kürten, bis 27. April 2012

Rainer Bünten, Bad Hersfeld

Jörg Hesseling, Oberhausen

Knut Jensen, Belau

Renate Kregenow, Dinslaken, bis 23. November 2011

Michael Schwengers, Dinslaken

Christine Tunnat, Langwedel

Erich Stratmann, Wesel, ab 28. März 2012

Dietmar Loske, Oberhausen, ab 28. März 2012

Peter Maslo, Essen, ab 28. März 2012

Rentnervertreter

Hans-Georg Norbisch, Düsseldorf

Gregor Thomassen, Duisburg

ORGANE DER KASSE UND KASSENÄMTER

Aufsichtsrat*

Arbeitgebervertreter, ordentliches Mitglied

Jürgen Gilhaus, Vorsitzender, Bilfinger Berger Power Services GmbH, Leiter Bilanzen und Controlling

Rolf Mewesen, Fisia Babcock Environment GmbH, Leiter Personal, ab 1. Oktober 2011

Michael Virgin, SPX Cooling Technologies GmbH, Human Resources Manager, ab 1. Oktober 2011

Arbeitgebervertreter, stellvertretendes Mitglied

Bernd Hartmann, HDW GmbH, Personalleiter, ab 1. Oktober 2011 bis 20. November 2012

Marco Konstantinovic, Hitachi Power Europe GmbH, Leiter Personalwesen, ab 1. Oktober 2011

Arnd Penner, Hochtief Solutions AG, Leiter Arbeit und Soziales / Personal

* Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates, sowie des Vorstandes und der Kassenämter sind fett markiert.



Arbeitnehmervertreter, ordentliches Mitglied

Thomas Boy, Hochtief Solutions AG, Betriebsrat,
ab 1. Oktober 2011

Achim Hass, stellvertretender Vorsitzender,
HDW GmbH, Arbeitsvorbereiter

Harald Hohmann, Grenzebach BSH GmbH,
Technischer Angestellter, bis 30. November 2012

Arbeitnehmervertreter, stellvertretendes Mitglied

Anja Kutzsche, BHR Hochdruck-Rohrleitungsbau
GmbH, IT-Administratorin, ab 1. Oktober 2011

Bernd Speck, HDW GmbH, Rohrschlosser

Holger Wiederhold, Babcock Borsig Steinmüller
GmbH, Montageprojektleiter, ab 1. Oktober 2011

Vorstand*

Hans-Hermann Vowinkel, Vorsitzender, Betriebswirt

Gerhard Caldewey, Mathematiker

Kassenämter* der Babcock Pensionskasse VVaG

Rudolf Reichert, Oberhausen, Treuhänder, bis 31. Juli 2012

Ralf Langhoff, Voerde, Treuhänder, ab 1. August 2012

Ulrich Pannenbäcker, Essen, stellvertr. Treuhänder

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Düsseldorf, Abschlussprüfer

Helmut Rehpenn, München, verantwortlicher Aktuar





LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

Bericht des Vorstandes

Bewegung des Bestandes an
Pensionsversicherungen

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

Mit notariellem Kaufvertrag vom 5. Oktober 2012 erworbene
Büroimmobilie „ARCO“ in der Centroallee in Oberhausen.
Die Grundbucheintragung erfolgte am 8. März 2013.

Bericht des Vorstandes

Der Vorstand der Babcock Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2011/2012, sowie die Jahresbilanz zum 30. September 2012 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 einschließlich Anhang vor.

Die Pensionskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) im Sinne des § 53 VAG. Sie bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherung).

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 21 Nr. 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die Pensionskasse besitzt die Erlaubnis zum Betrieb der Versicherungssparte „Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“, die über die BACURA Versicherungs- und Pensionsmanagement GmbH ausgeübt wurde. Der aktive Betrieb der BACURA wurde im Geschäftsjahr 2009/10 eingestellt; die Gesellschaft ist zum 1. April 2011 liquidiert worden. Die Vermögenswerte wurden auf die Pensionskasse übertragen, der endgültige Lösungsvermerk ist am 7. Januar 2013 eingegangen.



Allgemeine Entwicklung

Die auf die Mercer Deutschland GmbH übertragene Verwaltung sowohl im Bereich der Anwärter- als auch der Rentnerverwaltung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingespielt und verläuft zur vollen Zufriedenheit der Pensionskasse, Mitgliedsunternehmen und Mitglieder. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit einer Anfrage liegt bei weniger als einer Woche; die früher anonyme Bearbeitung wurde personalisiert, sodass ein Mitglied bei individuellen Anfragen von einem namentlich bekannten Mercer-Mitarbeiter angesprochen wird. Diese Maßnahmen trugen erheblich zu einer weiteren Vertrauensbildung bei.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte kein Umstieg auf ein zeitgemäßes Verwaltungssystem. Folglich war ein erhöhter Personaleinsatz zur zeitnahen Abarbeitung der Verwaltungsaufgaben notwendig. Insbesondere die Beitragsverbuchung ist nach wie vor aufwändig und führt zu zeitlichen Verzögerungen.

Dabei ist positiv festzustellen, dass trotzdem der Verwaltungskostenaufwand auf den satzungsgemäßen Rahmen reduziert werden konnte.

Bestandsentwicklung

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes setzte sich mit der bereits aus dem Vorjahr bekannten Tendenz fort. Einer rückläufigen Anzahl im Anwärterbestand stand eine steigende Anzahl der Rentnempfänger gegenüber. Die Zahl der aktiven Kassenmitglieder verringerte sich im Berichtsjahr auf 10.100 Personen.

Zur Entwicklung des Versichertenbestandes sind detaillierte Angaben der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen“ auf Seite 23 zu entnehmen.

Beiträge

Die Beitragseinnahmen haben sich im laufenden Geschäftsjahr deutlich verringert. Sie betragen im Geschäftsjahr 2011/2012 EUR 7,075 Mio. (Vj. EUR 7,254 Mio.).

Versicherungsleistungen

Die Zahl der Rentnempfänger ist im Berichtsjahr von 7.756 um 166 auf 7.922 gestiegen. Die Bestandsveränderungen werden in der Übersicht auf Seite 23 dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Austrittsvergütungen betragen im Geschäftsjahr EUR 19,81 Mio. (Vj. EUR 19,21 Mio.).

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

Kapitalanlagen

Zusammenfassung des Berichtszeitraumes 1. Oktober 2011 – 30. September 2012

Zinsentwicklung am Rentenmarkt

Die Zinsentwicklung auf den europäischen Rentenmärkten war im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut von einer relativ hohen Nervosität geprägt und stand stark unter dem Einfluss der Staatsverschuldungskrise in der Eurozone. Zudem sorgten die Eintrübung des globalen Wirtschaftswachstums sowie der Haushaltsstreit in den USA für Verunsicherung. Über alle Laufzeiten waren per Saldo erneut deutliche Zinsrückgänge zu verzeichnen. Die EZB hat die Leitzinsen nach zwei Erhöhungen im vergangenen Jahr auf ein neues Rekordtief von 0,75% gesenkt und die Möglichkeit unbeschränkter Käufe von Staatsanleihen der Eurolandperipherie-Staaten angekündigt. Diese Schritte haben dazu beigetragen die Nervosität der Anleger etwas zu verringern. Die 10-jährigen Bund-Renditen fielen zwischenzeitlich auf ein Niveau von etwa 1,1% im Juni 2012, erholten sich per Ende September 2012 jedoch wieder auf ein Niveau von etwa 1,44% – immer noch ein signifikanter Rückgang gegenüber dem Vorjahr von etwa 40 Basispunkten.

Aktienmärkte

Die Entwicklung der internationalen Aktienmärkte für die Berichtsperiode Oktober 2011 – September 2012 war insgesamt sehr positiv. Während die europäischen Indizes mit etwa 14% bereits sehr starke Renditen aufwiesen, konnten globale Aktienindizes mit Fokus auf den USA noch deutlicher zulegen und gewannen etwa 22% an Wert. Der deutsche Aktienindex (DAX) beendete die Berichtsperiode mit einem deutlichen Aufschlag von 31%. Der Euro STOXX 50 konnte aufgrund einer schwächeren Entwicklung von Aktien aus den PIIGS Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) und der stärkeren Gewichtung von europäischen Banken, die im Zuge der Schuldenkrise weiter gelitten haben, mit etwa 18% etwas weniger zulegen. Die Periode war jedoch zeitweise von starken Kurschwankungen aufgrund von politischen Ereignissen in der Eurozone, den USA und China geprägt.

Währungsentwicklung EUR und USD

Der Wechselkurs des EUR/USD lag im vergangenen Jahr größtenteils um die Marke von 1,30 EUR/USD. Sorgen um die Eurozone ließen den Wechselkurs zwischenzeitlich auf ein Tief von etwa 1,21 EUR/USD Anfang Juli 2012 fallen. Zum Ende der Periode stieg der Kurs wieder auf 1,28 EUR/USD an, was einem Minus von etwa 5,8 Euro Cent oder 4,3% entspricht.

Daten	Datum		Veränderung	
	1. Oktober 2011	30. September 2012	absolut	in %
Bund-Future	136,49	141,77	5,28	3,86
Zinssätze Bundesanleihen				
2 Jahre	0,55	0,02	-0,53	-96,36
5 Jahre	1,17	0,51	-0,66	-56,41
10 Jahre	1,89	1,44	-0,45	-23,81
15 Jahre	2,43	1,89	-0,54	-22,22

Ausblick auf den Renten- und Aktienmarkt

Die Finanzmärkte erlebten ein ereignisreiches Jahr 2011/2012 mit vielen Höhen und Tiefen. Die Themen rund um die europäische Schuldenkrise waren die bestimmenden Faktoren für die Richtung von Aktien, Anleihen, Rohstoffen und Währungen und werden auch das kommende Jahr 2012/2013 dominieren.

Rentenmärkte

Die Marktteilnehmer gehen überwiegend davon aus, dass die Kapitalmärkte durch die bestehenden und einsatzfähigen Rettungsmechanismen sowie durch umfangreich vorhandene Liquidität relativ gut abgesichert sind. Die Leitzinsen in Europa und den USA dürften auch im kommenden Jahr auf den niedrigen Niveaus verharren.

Wegen der noch nicht gelösten Staatsschuldenkrise in Europa, sollten Bundesanleihen auch in den kommenden Monaten stark nachgefragt bleiben. Im Zuge einer sukzessiven Entspannung der Schuldenkrise und einer damit einhergehenden Abnahme der Risikoaversion dürften die Bundrenditen im Verlauf 2013 wieder moderat ansteigen. Die Schuldenkrise und die anhaltende Konjunkturschwäche in der Eurozone dürften den Renditeanstieg jedoch begrenzen. Da sich die Europäische Union immer mehr zu einer „Haftungsunion“ entwickelt, wird mit einer langsamen Annäherung der Renditen südeuropäischer Staaten wie Spanien und Italien an Deutschland bzw. Frankreich gerechnet.

An der europäischen Schuldenfront herrscht seit der Ankündigung quasi unlimitierter Anleihenkäufe im Notfall durch die EZB Anfang September 2012 derzeit relative Ruhe. Dennoch ist die Schuldenkrise keinesfalls gelöst. Der Wahlkampf in Italien Ende Februar 2013 und die schwache Wirtschaftslage Spaniens sind geeignet, die europäische Schuldenproblematik wieder in den Fokus zu rücken.

Die Wirtschaft in Deutschland hat sich in der Vergangenheit als stabiler Wachstumsmotor erwiesen. Der positive Beitrag aus dem Export dürfte allerdings in Zukunft ein wenig geringer ausfallen und die Erwartung einer Wachstumsverlangsamung ist bereits im schwächeren ifo-Geschäftsklima-Index abzulesen. Die deutsche Konjunktur wird jedoch trotz der Belastungen durch die Eurokrise auf niedrigem Niveau stabil bleiben.

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

Aktienmärkte

Trotz des starken Anstiegs der Aktienmärkte in den letzten Monaten geht die Mehrheit der Marktteilnehmer von einem moderat positiven Verlauf in 2013 aus. So werden die wichtigsten Notenbanken ihre Politik der expansiven Geldpolitik fortsetzen. Dadurch werden die Kapitalmärkte mit ausreichend Liquidität versorgt, dieses führt zu erhöhter Nachfrage und im Endeffekt zu niedrigen Zinsen. In diesem gezeichneten Szenario lassen sich auskömmliche Renditen kaum noch mit Anleihen erzielen und insbesondere Kapital-sammelstellen (z.B. Versorgungswerke und Pensionskassen) stehen vor der Herausforderung, den benötigten Rechnungszins zu erreichen. Die Engagements an den Aktienmärkten werden daher zunehmen. Die Bäume wachsen jedoch nicht in den Himmel, da auf der anderen Seite viele Unsicherheitsfaktoren vorhanden sind.

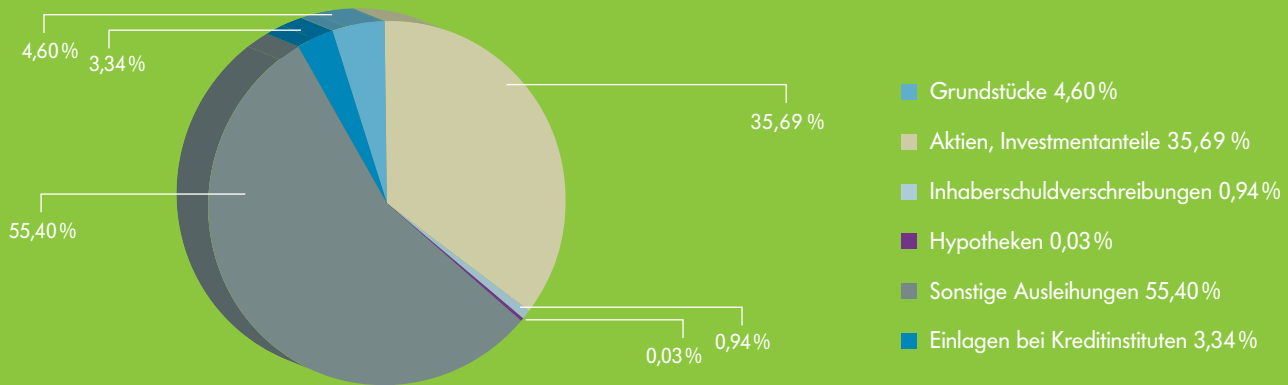
Die Präsidentschaftswahlen in den USA im November 2012 sowie die drohende Fiskalklippe (Fiscal Cliff) werden die Märkte maßgeblich beeinflussen. Sollte es zu keiner Einigung im Haushaltsstreit zwischen Regierung und Opposition kommen, laufen Anfang 2013 Steuererleichterungen aus und es kommt automatisch zu massiven Ausgabenkürzungen. Da diese Maßnahmen ein Volumen von über 600 Mrd. USD umfassen, dürften die USA ohne eine Einigung in eine Rezession stürzen. Allerdings wird mit einer Einigung in letzter Minute gerechnet. Doch schon im Februar 2013 steht die nächste Bewährungsprobe für die USA an.

Bis dahin müssen sich die Parteien auf eine erneute Anhebung der Schuldengrenze einigen, welches mit schmerzhaften Ausgabenkürzungen verbunden sein könnte. Schaffen die Parteien keine Einigung in dieser Frage, sind die Folgen für die Weltwirtschaft verheerend und die Volatilität an den Aktienmärkten wird spürbar zunehmen.

Die amerikanischen Leitindizes sollten von den wirtschaftlichen Stabilisierungstendenzen und den US-Wahlen im November 2012 gut gestützt sein.
(Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)

Kapitalanlagen der Babcock Pensionskasse

Der Bestand der Kapitalanlagen betrug zum 30. September 2012 EUR 530.716.166,82 (Vj. TEUR 519.535).



Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere belief sich auf 35,7% (Vj. 32,2 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Den maßgeblichen Anteil am Kassenvermögen bildet der Wertpapierbestand, wobei im Eigenbestand der Schwerpunkt bei Schuldscheinforderungen liegt.

Innerhalb der Investmentfonds wurden keine Änderungen der Struktur vollzogen. Die neuen Immobilienfonds (Einzelhandel Deutschland und Einzelhandel Österreich) wurden weiter aufgebaut. Außerdem wurde im Juli 2012 ein weiterer Immobilienspezialfonds aufgelegt, der in deutsche Logistikimmobilien investiert. Das Mandat von Henderson (Einzelhandel Deutschland) hat das Zielvolumen von EUR 10 Mio. erreicht, das Mandat von Warburg Henderson hat etwa 60% des zugesagten Kapitals von EUR 10 Mio. abgerufen, im Logistik Fonds ist bisher 1 Objekt in Bestand. Sämtliche Bestände in Staatsanleihen von Peripheriestaaten der Eurozone wurden während des Geschäftsjahrs verkauft, um das Risiko der weiteren Entwicklung dieser Staaten zu eliminieren. Im August/September 2012 wurde der Kaufvertrag für eine neue Immobilie in der Elsa-Brändström-Straße in Oberhausen abgeschlossen und eine erste Aktivierung des Bauvorhabens in der Bilanz zum 30. September 2012 vorgenommen. Das Investitionsvolumen für das Bauvorhaben wird etwa EUR 13 Mio. betragen, wovon bereits EUR 1,3 Mio. für den Erwerb des Grundstücks, Projektentwicklung und Erwerbsnebenkosten geflossen sind.

Zum Bilanzstichtag ist die Pensionskasse an einem europäischen sowie zwei deutschen und einem österreichischen Immobilienspezialfonds beteiligt.

Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen (ohne Einlagen bei Kreditinstituten) in Höhe von EUR 43,29 Mio. (Vj. EUR 113,79 Mio.) getätigt. Insbesondere resultiert dies aus Zukäufen innerhalb der Investmentfondsanteile und Wiederanlage von Fälligkeiten in der Direktanlage.

Der Direktbestand enthält aktuell 3 Bestandsimmobilien an Standorten in der Bundesrepublik Deutschland in unserem unmittelbaren Besitz, sowie die neue Immobilie in der Elsa-Brändström-Straße in Oberhausen.

Die Kapitalanlagen (inklusive abgegrenzte Zinsen) decken 101,8 % der Deckungsrückstellung. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 4,22 % (Vj. 3,70 %).

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

Deckungsrückstellung

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30. September 2012 neu berechnet und beträgt EUR 527,582 Mio., (Vj. EUR 522,505 Mio.). Die gemäß Geschäftsplanänderung vom 19. Februar 2009 bis zum 30. September 2013 zu finanzierende Umstellung auf neue, defensivere Rechnungsgrundlagen wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 durch Zuführung des Restbetrages von TEUR 591 abgeschlossen. In der Deckungsrückstellung ist eine zusätzlich gebildete Deckungsrückstellung für Übertrittsverluste aus dem Alltarif in den Neutarif in Höhe von TEUR 70 enthalten.

Verwaltungskosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr EUR 1,220 Mio. (Vj. EUR 1,439 Mio.) und werden vollständig rechnungsmäßig gedeckt.

Erläuterungen des Geschäftsergebnisses

Die Einstellung in die Verlustrücklage resultierte aus dem Überschuss der verdienten Beiträge und Erträge aus Kapitalanlagen über die Zahlungen für Versicherungsfälle, der Zuführung zur Deckungsrückstellung und den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen sowie Steuern und sonstigen Aufwendungen.

In der Zuführung zur Deckungsrückstellung ist der ausstehende Verteilungsrest i.H.v. TEUR 591 für den Übergang auf neue Rechnungsgrundlagen enthalten.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres betrug EUR 3.040.805,51 (Vj. 0,00) und wurde vollständig der Verlustrücklage zugeführt.

Liquidität

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgt durch die vereinnahmten Beiträge und die Erträge aus Kapitalanlagen.



Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken der Babcock Pensionskasse lassen sich in zwei Gruppen einteilen: Neben Kapitalanlagerisiken, die all diejenigen Vorgänge beschreiben, die zu einer Unterschreitung des Renditeniveaus aus der Pensionskasse von 3,5 % bzw. das für den erforderlichen Aufbau der Deckungsrückstellung und der Eigenmittel notwendige Renditeniveau führen, bestehen versicherungstechnische Risiken. Diese resultieren aus der Kalkulation der Tarife und stehen im Zusammenhang mit der Risikoentwicklung des Versicherungsbestandes.

Risiken der Kapitalanlagen

Die Tarife der Babcock Pensionskasse erfordern eine langfristige Kapitalverzinsung in Höhe von mindestens 3,5%. Die Geschäftspolitik der Pensionskasse ist unverändert darauf ausgerichtet, durch langfristig stabile Ergebnisquellen die notwendige tarifgemäße Verzinsung abzusichern.

Der Kapitalanlageprozess berücksichtigt neben den Kriterien der Rendite und Sicherheit auch die Aspekte Liquidität und angemessene Diversifikation. Im Einzelnen handelt es sich um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten.

Marktrisiken

Im Bereich der Kapitalanlagerisiken stellen die Marktrisiken die größte Risikoposition dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageform unterschiedliche Ursachen haben kann. Den Marktrisiken wird durch Einhaltung der Vorgaben bezüglich der Mischung und Streuung gemäß den von der BaFin erlassenen Richtlinien sowie internen Anlagegrundsätzen begegnet. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird weiterhin sorgfältig beobachtet.

Insgesamt ermitteln wir das Risikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen regelmäßig auch durch so genannte Stresstests. Die Stresstests simulieren negative Marktwertveränderungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Immobilien. Für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursverlusts auf den Zeitwert dieser Wertpapiere sowie für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen die Auswirkung einer Zinsreduktion, die einen 10-prozentigen Kursverlust auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen zur Folge haben, berücksichtigt. Für Immobilien wird ein Marktpreisrückgang von 10 Prozent simuliert.

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

Grundsteinlegung des Neubaus
vom „SPOT“-Gebäude am 8. März 2013.

Bonitätsrisiko

Dem Bonitätsrisiko wird durch strenge Anlagerichtlinien und Beachtung von externen Ratings begegnet.

Der Großteil der Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der Wertpapiere in der Direktanlage liegt bei „A“, wobei bei allen Emittenten auf ausreichende Absicherung durch den Einlagensicherungsfonds oder vergleichbare Sicherungen geachtet wird.

Liquiditätsrisiko

Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine Finanzplanung entgegengewirkt, die sämtliche Zahlungsströme berücksichtigt. Dadurch ist sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Beiden Risiken wird seitens des Vorstands durch laufende Überwachung der Immobilienanlagen aktiv entgegengewirkt.

Versicherungstechnische Risiken

Die Babcock Pensionskasse betreibt das Rentenversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rah-

menbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren – im Geschäftsjahr 2011/2012 war die Sterblichkeit (biometrisches Risiko) auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Diesen Risiken wurde bisher durch eine laufende Verstärkung der Deckungsrückstellung begegnet. Gemäß der Geschäftsplanänderung vom 19. Februar 2009 wurde durch verringerte Sterblichkeitsannahmen eine weitere Verstärkung der Rechnungsgrundlagen vorgenommen, deren Finanzierung im Geschäftsjahr abgeschlossen wurde.

Die Gegenüberstellung der rechnungsmäßigen Verwaltungskostenzuschläge und der tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen zeigt, dass die Kostenzuschläge im Geschäftsjahr ausreichend bemessen waren. Durch die Vertragsgestaltung mit der Mercer Deutschland GmbH wird sichergestellt, dass die tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen auch in Zukunft im geschäftsplanmäßigen Rahmen bleiben. Gegenüber dem Vorjahr ist ein deutlicher Rückgang von EUR 1,4 Mio. auf EUR 1,2 Mio. festzustellen.

Organisatorische Risiken

Der Betrieb einer Pensionskasse als einer auf Effizienz in der Abwicklung ausgerichteten Versorgungseinrichtung unterliegt einer Reihe von organisatorischen Risiken. Wesentlichstes Risiko liegt in der EDV-technischen Verwaltung der Datenbestände. Die Babcock Pensionskasse VVaG sichert die EDV-technischen Risiken durch branchenübliche Sicherungsprozeduren ab.



Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Solvabilitätsspanne der Babcock Pensionskasse VVaG per 30. September 2012 beträgt TEUR 22.366. Die Eigenmittel A betragen TEUR 11.094. Damit ergibt sich eine Differenz von TEUR 11.272, Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Personal

Am 30. September 2012 waren neben einem hauptberuflichen Vorstandsmitglied zwei Mitarbeiterinnen angestellt.

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Mit notariellem Kaufvertrag vom 5. Oktober 2012 wurde eine weitere Büroimmobilie erworben. Diese befindet sich in der Centroatlee in Oberhausen.

Am 7. Januar 2013 ist der endgültige Lösungsvermerk für die Tochtergesellschaft BACURA Versicherungs- und Pensionsmanagement GmbH eingegangen. Die Gesellschaft wurde zum 1. April 2012 liquidiert.

Ausblick

Oberstes Ziel der Babcock Pensionskasse VVaG für die folgenden Geschäftsjahre wird es unverändert sein, dafür Sorge zu tragen, dass die wesentlichen Anforderungen

- zweifelsfrei sichere Rechnungsgrundlagen und
- Erfüllung der Solvabilitätskriterien erfüllt werden.

Dabei wird die Anlagepolitik weiterhin mit dem Schwerpunkt auf der Sicherheit der Anlagen bei einer Mindestverzinsung von 4,25% p.a. (Rechnungszins zzgl. 0,75% Verwaltungskostensatz) bestimmt werden, um neben der Sicherung der erworbenen Ansprüche der Mitglieder die Basis für das dritte wesentliche Ziel – die Wiederaufnahme des Neugeschäfts – zu schaffen, um den Mitgliedsunternehmen eine einheitliche Gestaltung ihrer betrieblichen Altersversorgung zu ermöglichen.

Ein weiteres, langfristiges Ziel der Kasse ist die Anpassung der Leistungen der Mitglieder. Dieses kann jedoch erst umgesetzt werden, nachdem die Kasse das oben beschriebene erhöhte Sicherheitsniveau erreicht hat.

In den nächsten zwei Geschäftsjahren gehen wir von sinkenden Beitragseinnahmen und steigenden Rentenzahlungen aufgrund der zukünftigen Entwicklung des Mitgliederbestands im Hinblick auf die nicht gestattete Aufnahme von Neumitgliedern aus.

LAGEBERICHT FÜR
DAS GESCHÄFTSJAHR
2011/2012

Sonstige Angaben
.....

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), Heidelberg.

Treuhänder
.....

Ralf Langhoff, Voerde, ab 1. August 2012
Rudolf Reichert, Oberhausen, bis 31. Juli 2012
Ulrich Pannenbäcker, Essen (stellv. Treuhänder)

Verantwortlicher Aktuar
.....

Helmut Rehpenn, München

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

(ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2011 /2012

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ²⁾				Summe der Jahresrenten ²⁾		
						Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	EUR	EUR	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres 01.10.2011	8.891	1.532	5.049	463	16.052.666	2.150	33	61	3.040.995	34.026	21.170
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern			320	21	972.319	145	5	10	236.945	2.073	3.510
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	3	51		2	2.191	1		3	2.712		766
3. Gesamter Zugang	3	51	320	23	974.510	146	5	13	239.657	2.073	4.276
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	29	2	171	14	500.715	92	3		96.149	1.635	
2. Beginn der Altersrente	307	20									
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	13	1									
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf			1		2.412			15			5.085
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen			27	2	3.674	13	2		2.678	356	
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen											
7. Sonstiger Abgang	5			1	3.125						
8. Gesamter Abgang	354	23	199	17	509.926	105	5	15	98.827	1.991	5.085
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres 30.09.2012	8.540	1.560	5.170	469	16.517.250	2.191	33	59	3.181.825	34.108	20.361
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	4.386	965									
2. in Rückdeckung gegeben											

1) z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.





JAHRESABSCHLUSS

2011/2012

Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur
Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz der Babcock Pensionskasse VVaG zum 30. September 2012

Aktiva	Stand am 30. September 2012				Stand am 30. September 2011			
	EUR				TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				1.731,05				3
B. Kapitalanlagen								
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten			24.408.174,31			23.744		
II. Kapitalanlagen in Beteiligungen								
- Beteiligungen			0,00			20		
III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		189.383.887,13				167.291		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.000.000,00				5.000		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		185.387,33				234		
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	112.000.000,00				122.000			
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	182.000.000,00	294.000.000,00			187.000	309.000		
5. Einlagen bei Kreditinstituten		17.738.718,05	506.307.992,51	530.716.166,82		14.246	495.771	519.535
C. Forderungen								
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:								
1. Versicherungsnehmer		71.432,39				70		
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		60.353,84	131.786,23			61	131	
II. Sonstige Forderungen			1.501.735,18	1.633.521,41		4.646	4.777	
D. Sonstige Vermögensgegenstände								
I. Sachanlagen			92.793,33			40		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			196.836,05	289.629,38		45	85	
E. Rechnungsabgrenzungsposten								
I. Abgegrenzte Zinsen			6.477.665,92			6.561		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			27.853,97	6.505.519,89		32	6.593	
				539.146.568,55				530.993

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberhausen, den 7. März 2013



Der Treuhänder
Langhoff

Passiva	Stand am 30. September 2012		Stand am 30. September 2011	
	EUR		TEUR	
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklage				
- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	11.095.473,29		8.055	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung	527.582.028,00		522.505	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag	59.195,90	527.641.223,90	14	522.519
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	83.919,00		80	
II. Sonstige Rückstellungen	90.079,00	173.998,00	85	165
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Sonstige Verbindlichkeiten	235.873,36	235.873,36	254	254
		539.146.568,55		530.993

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. Mai 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, den 7. März 2013

Verantwortlicher Aktuar
H. Rehpenn

Gewinn und Verlustrechnung der Babcock Pensionskasse VVaG

für die Zeit vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012

	1. Oktober 2011 – 30. September 2012		1. Oktober 2010 – 30. September 2011	
	EUR		TEUR	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
- Gebuchte Bruttobeiträge			7.075.199,27	7.254
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	1.635.737,96		1.626	
ab) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>21.062.779,78</u>	22.698.517,74	<u>21.038</u>	22.664
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>730.193,11</u>	23.428.710,85	<u>373</u>
23.037				
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		19.812.227,20		19.213
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		<u>45.626,84</u>	19.857.854,04	<u>-7</u>
19.206				
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung			5.076.385,47	6.145
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
- Verwaltungsaufwendungen			1.220.106,40	1.439
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		708.783,80		954
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		529.248,36		2.106
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>	1.238.032,16	<u>803</u>
3.863				
7. Sonstige vers.techn. Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>0,00</u>	<u>75</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.111.532,05	-437
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.715,67		604
2. Sonstige Aufwendungen		<u>72.198,15</u>	<u>-70.482,48</u>	<u>146</u>
458				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.041.049,57	21
4. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	<u>21</u>
5. Außerordentliches Ergebnis			0,00	-21
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0
7. Sonstige Steuern			244,06	0
8. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>	<u>0</u>
9. Jahresfehlbetrag/-überschuss			3.040.805,51	0
10. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			<u>3.040.805,51</u>	<u>0</u>
11. Bilanzgewinn			0,00	0

Der Jahresabschluss der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) erstellt worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die zu Anschaffungskosten aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände wurden linear pro rata temporis abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, angesetzt. Der Zeitwert der drei bestehenden Grundstücke und Gebäude betrug insgesamt EUR 24.900.000 und wurde durch externe Sachverständigengutachten nach dem Ertragswertverfahren zum Stichtag 1. April 2010 ermittelt. Zusätzlich wurde ein neues Grundstück in der Elsa-Brändström-Straße in Oberhausen im Geschäftsjahr erworben und zu Anschaffungskosten von insgesamt EUR 1.193.658,06 bilanziert. Der Bilanzwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten am Ende des Geschäftsjahres betrug insgesamt EUR 24.408.174,31 (Vj. TEUR 23.744).

Für die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde die Regelung des § 341b Abs. 2 HGB angewandt, da

diese Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Stellungnahme des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 8. April 2002 (IDW RS VFA 2) wurde beachtet. Der Zeitwert dieser Position betrug zum 30. September 2012 EUR 188.908.870,17 (Vj. TEUR 164.755); zugrunde gelegt wurden hierbei die Rücknahmepreise.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Hier betrug der Zeitwert EUR 5.185.023,26 (Vj. TEUR 5.234); zugrunde gelegt wurden die Kurswerte.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden im Anschaffungsjahr zum Nennwert aktiviert, Disagiobeträge in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe der Nominalbeträge abzüglich erfolgter Tilgungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sind zum Nennwert bilanziert.

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt; sie werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG wird nach satzungsgemäßen Grundsätzen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem am 14. Mai 2009 genehmigten technischen Geschäftsplan mit Nachträgen einzelvertraglich berechnet. Sie ergibt sich grundsätzlich als Barwert der erworbenen Anwartschaft bzw. laufenden Rente. Soweit die künftigen Beiträge nicht ausreichen, um die zu erwerbenden Anwartschaften zu finanzieren, wird eine entsprechende zusätzliche Rückstellung gebildet. Als Rechnungsgrundlagen finden modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 3,5% Anwendung. Der bis 2013 vorgesehene Übergang auf weiter verstärkte Rechnungsgrundlagen auf gleicher Basis wurde bereits zum 30. September 2012 abgeschlossen. In der Deckungsrückstellung enthalten ist auch ein Teilbetrag für zukünftige Verwaltungskosten; dieser wird nach den gleichen Maßstäben gebildet.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Pensionsverpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der Richttafeln 2005 G bilanziert und auf Basis eines Zinsfußes von 5,07 % p.a. errechnet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Rentenentwicklungen mit 1,75% bewertet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Allgemeine Angaben

Weder im Zeitraum vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012 noch im Vorjahr waren Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt.

Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2012

Aktiva

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr (Vorjahr)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A Immaterielle Vermögens- gegenstände	2.757,00	0,00	0,00	0,00	1.025,95	1.731,05	1.731 (2.757)
B Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten	23.743.764,61	1.193.658,06	0,00	0,00	529.248,36	24.408.174,31	26.093.658 (24.900.000)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
- Beteiligungen	20.000,00	0,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00	0 (20.000)
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	167.290.661,50	22.093.225,63	0,00	0,00	0,00	189.383.887,13	188.908.870 (164.754.885)
2. Inhaberschuldverschreibun- gen und andere festverzins- liche Wertpapiere	5.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000.000,00	5.185.023 (5.234.166)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	233.914,65	0,00	48.527,32	0,00	0,00	185.387,33	230.628 (272.595)
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	122.000.000,00	10.000.000,00	20.000.000,00	0,00	0,00	112.000.000,00	124.858.433 (130.750.077)
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	187.000.000,00	10.000.000,00	15.000.000,00	0,00	0,00	182.000.000,00	195.242.706 (192.483.385)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	14.246.138,63	3.492.579,42	0,00	0,00	0,00	17.738.718,05	17.738.718 (14.246.139)
6. Summe B III.	495.770.714,78	45.585.805,05	35.048.527,32	0,00	0,00	506.307.992,51	532.164.379 (507.741.247)
Summe B Kapitalanlagen	519.534.479,39	46.779.463,11	35.068.527,32	0,00	529.248,36	530.716.166,82	558.258.037 (532.661.247)
Insgesamt	519.537.236,39	46.779.463,11	35.068.527,32	0,00	530.274,31	530.717.897,87	558.259.768 (532.664.004)

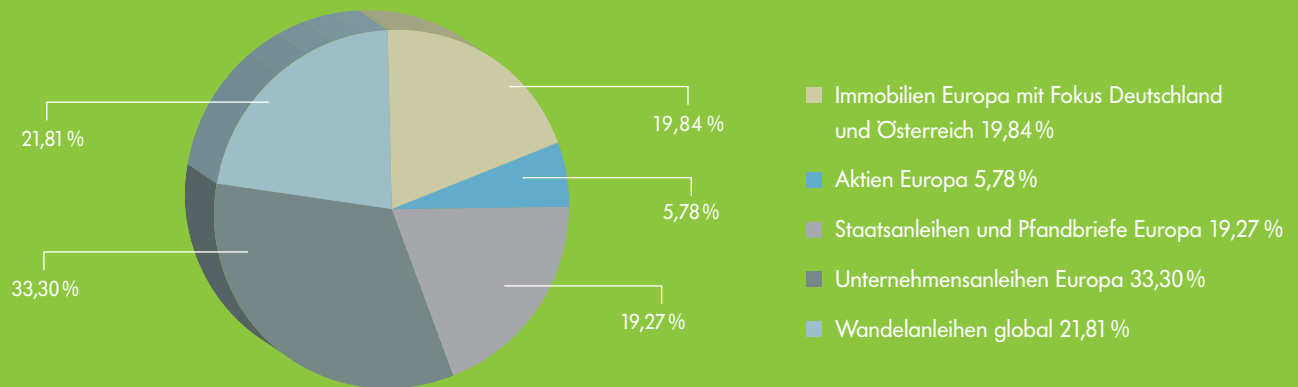
Für die Zeitwertberechnung wurden die Rücknahme- bzw. Kurswerte zugrunde gelegt.

Unter der Position „Beteiligungen“ war im Vorjahr die 100%ige Tochtergesellschaft – BACURA Versicherungs- und Pensionsmanagement GmbH, Oberhausen – ausgewiesen. Ihr Eigenkapital betrug zum 30. September 2011 TEUR 27. Nach Liquidation der Gesellschaft zum 1. April 2011 wurde im Geschäftsjahr 2011/12 das Vermögen auf die Pensionskasse zurück übertragen.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten Investmentanteile an Spezialfonds, mit einem Buchwert von TEUR 189.384, welche nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet werden. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurden Ausschüttungen von Spezialfonds in Höhe von TEUR 6.840 erfolgswirksam vereinnahmt.

ANHANG

Die Fonds lassen sich – gemessen am Buchwert – in folgende Segmente unterteilen:



Der Masterfonds hat per 30. September 2012 einen Buchwert EUR 132.484.353,35 und einen Zeitwert von EUR 132.250.859,64. Ausschüttungen aus dem Masterfonds wurden im Geschäftsjahr 2011 / 2012 in Höhe von EUR 5.000.000 durchgeführt.

Einzelne Investmentanteile enthalten stille Lasten in Höhe von TEUR 1.059, die auf Grund der Erwartung der Marktentwicklung als voraussichtlich vorübergehende Wertminderung angesehen wurden und daher keine Abschreibung vorgenommen wurde.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Diese waren am 30. September 2012 zu 94,9% bei deutschen Kreditinstituten mit Einlagensicherung und zu 5,1% im europäischen Ausland (Österreich) investiert.

Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen waren nicht erforderlich.

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Mitglieder- und Firmenbeiträge in Höhe von EUR 131.786,23 (Vj. TEUR 132), die zum 30. September 2012 fällig waren, jedoch erst nach diesem Zeitpunkt eingegangen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen von EUR 1.501.735,18 (Vj. TEUR 4.646) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kreditinstituten (Gutschrift von Investorserträgen) in Höhe von EUR 1.481.500,00 (Gutschrift erfolgte im Oktober bzw. Dezember 2012).

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den Sachanlagen sind im Wesentlichen Büromöbel, EDV-Hardware und ein Firmenfahrzeug aktiviert; diese werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die laufenden Guthaben bestehen bei 6 Kreditinstituten; die Kassenbestände in 2 Münzgeldautomaten (öffentliche Tiefgarage).

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet die abgegrenzten Zinsen in Höhe von EUR 6.477.665,92 (Vj. TEUR 6.561), die wirtschaftlich das Geschäftsjahr betreffen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Verlustrücklage beträgt nach der Dotierung des Jahresüberschusses von EUR 3.040.805,51 insgesamt EUR 11.095.473,29 (Vj. TEUR 8.055).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Entwicklung der Passivposten B I bis II im Zeitraum 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012

	Bilanzwerte 1. Oktober 2011 (EUR)	Auflösung (EUR)	Zuführung (EUR)	Bilanzwerte 30. September 2012 (EUR)
I. Deckungsrückstellung	522.505.642,53	0,00	5.076.385,47	527.582.028,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.569,06	0,00	45.626,84	59.195,90
Insgesamt	522.519.211,59	0,00	5.122.012,31	527.641.223,90

I. Deckungsrückstellung

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30. September 2012 berechnet und beträgt EUR 527.582.028,00. Vor dem Hintergrund der Beobachtung des Risikoverlaufs der vergangenen fünf Jahre hatte die Kasse im Hinblick auf die derzeit geringe Risikotragfähigkeit die Genehmigung neuer Rechnungslegungsgrundlagen mit Wirkung zum 30. September 2008 beantragt. Die Rechnungsgrundlagen minimieren die Wahrscheinlichkeit eines Risikoverlusts und entsprechen der vom BAV im Jahre 1998 veröffentlichten Anforderung. Im Hinblick auf die nächsten fünf Jahre wurde ebenfalls eine weitere Verstärkung der Rechnungsgrundlagen in den Geschäftsplan aufgenommen, die bis zum Jahr 2013 zu finanzieren ist. Die Genehmigung wurde von der BaFin am 14. Mai 2009 erteilt. Die Finanzierung wurde durch Dotierung des zum 30. September 2011 ausstehenden Betrages im Geschäftsjahr 2011/2012 abgeschlossen.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und nicht zustellbare Rentenzahlung beträgt EUR 59.195,90 (Vj. TEUR 14).

C. Andere Rückstellungen

In dem Posten „Andere Rückstellungen“ sind eine Pensionsrückstellung, Jahresabschlussvergütungen, sonstige Personalkosten, Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen enthalten. Die Pensionsrückstellung wird für ein ehemaliges Vorstandsmitglied gebildet.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Sonstige Verbindlichkeiten

	2011/2012 (EUR)	2010/2011 (EUR)
Lieferungen und Leistungen	197.040,24	208.419,71
Rentenzahlungsverpflichtungen	33.082,82	30.438,69
Personalabrechnungen	0,00	4.293,09
Übrige	5.750,30	11.311,84
Insgesamt	235.873,36	254.463,33

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG *

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

- Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beitragseinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:	2011/2012 (EUR)	2010/2011 (EUR)
Mitgliederbeiträge	3.739.220,38	3.895.726,77
Firmenbeiträge	3.335.978,89	3.358.389,94
Insgesamt	7.075.199,27	7.254.116,71

2. Erträge aus Kapitalanlagen

- Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2011/2012 (EUR)	2010/2011 (EUR)
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	1.635.737,96	1.625.979,98
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.062.779,78	21.038.233,60
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	730.193,11	373.310,37
Insgesamt	23.428.710,85	23.037.523,95

* für die Zeit vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ansicht „SPOT“ von der Elsa-Brändström-Straße.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

a) Es handelt sich um Rentenzahlungen in Höhe von insgesamt EUR 19.812.227,20 (Vj. TEUR 19.213).

b) Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Zeitraum vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 + EUR 45.626,84 (Vj. - TEUR 7).

Zusammensetzung der Personalaufwendungen nach § 51.5 Abs. 5 RechVersV

Die Personalaufwendungen gliedern sich wie folgt:	2011/2012 (EUR)	2010/2011 (EUR)
Löhne und Gehälter	200.231,06	194.837,90
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	22.181,64	21.338,99
Aufwendungen für Altersversorgung	15.000,00	15.000,00
Insgesamt	237.412,70	231.176,89

6. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen die Kosten für den Aufwand für die Verwaltung der Liegenschaften. Des Weiteren gehören hierzu die Aufwendungen für die nicht umlagefähigen Betriebskosten und die Kosten für das outgesourcte Risikomanagement.



b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2011/2012 (EUR)	2010/2011 (EUR)
Grundstücke und Bauten	529.248,36	529.248,36
Sonstige Kapitalanlagen	0,00	1.577.475,00
Insgesamt	529.248,36	2.106.723,36

Bei den Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 nicht vorgenommen (Vj. TEUR 1.577).

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden keine Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisiert (Vj. TEUR 803).

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

4. Außerordentliche Aufwendungen

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 30. September / 1. Oktober 2010 ein Zuführungsbetrag von TEUR 21 ergeben. Dieser wurde im Vorjahr in voller Höhe gesondert unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ zugeführt.





Weitere Angaben

Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates

WEITERE ANGABEN

Am 30. September 2012 waren außer den zwei Vorstandsmitgliedern 2 Mitarbeiterinnen beschäftigt. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 2 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Die Mitglieder der Vertreterversammlung, des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die Vorsitzenden sind auf den Seiten 6 bis 9 angegeben.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB in Höhe von jährlich Mio. EUR 1,1 bestehen im Rahmen des Funktionsausgliederungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden TEUR 38 (Vj. TEUR 38) vom Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung und des Aufsichtsrates sind ehrenamtlich tätig.

Oberhausen, den 7. März 2013

Babcock Pensionskasse VVaG

Der Vorstand



Vowinkel



Caldewey

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen inter-

nen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 14. März 2013
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Eckmann
Wirtschaftsprüfer



Meier
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Es wurde während der Berichtszeit in Aufsichtsratssitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes über die Lage und Entwicklung der Geschäfte sowie über besondere Vorkommnisse der Pensionskasse informiert. Aufgrund dieser Berichtserstattung konnte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011/2012 sind durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG geprüft und von ihr mit einem

uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen.

Der aufgestellte Jahresabschluss wird in der vorliegenden Form der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Oberhausen, den 20. März 2013



Gilhaus
Vorsitzender



Kontakt

Beate Merry
Telefon 0208 8232498
b.merry@bpko.de

Öffnungszeiten
Mo. – Do.: 9 – 12 Uhr; 13 – 16 Uhr
Fr. 9 – 14 Uhr



Babcock
Pensionskasse VVaG

Duisburger Straße 375

46049 Oberhausen

Tel 0208 823 240

Fax 0208 823 24 20

kontakt@bpko.de

www.babcock-pensionskasse.de